



Ostern 1842 trat **Bernhard Riemann** in die Untersekunda (10.Klasse) des Johanneums ein.

Dies ist der damalige Bau hinter der Johanniskirche.

Jetzt ist in ihm die Johannes Rabeler Schule für geistig behinderte Schüler untergebracht.

Der Direktor des Johanneum war der besonders tüchtige

Dr. Karl Haage

Karl Haage besuchte schon mit 13 Jahren die Unterprima (12. Klasse) des Gymnasiums in Gotha, studierte dann in Jena Theologie und Philologie und kam 23-jährig als Lehrer ans Johanneum.

Dort wurde er bald als "Subdirektor" die rechte Hand des schon fast 30 Jahre amtierenden Direktors Wagner. Von diesem übernahm er 1834 die Leitung des Johanneums.

Nicht nur seine pädagogische Begabung war ungewöhnlich, sondern auch seine Tatkraft und sein Durchsetzungsvermögen.

Er sorgte für die besten Lehrer und damit eine sehr gute Ausbildung. So erklärte der Oberschulrat Kohlrausch aus Hannover 1829

“daß unser Johanneum nicht bloß die beste Schule im Hannoverschen sei, sondern auch unter den dreißig Schulanstalten, die ich zuvor als preußischer Schulrat kennen gelernt habe.”

Haage förderte auch sehr die Bildung von "Realklassen", in denen der Unterrichtsschwerpunkt stärker auf Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften und moderne Sprachen gelegt wurde.

Dafür traten Latein, Griechisch und Hebräisch zurück. Später kam es unter Dr. F.W. Volger zur Bildung des gleichberechtigten "Realgymnasiums Johanneum".

Karl Haages plötzlicher Tod durch einen Gehirnschlag Ende 1842 löste große Trauer aus.

